



Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht returniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

# Mariborer Zeitung

## Morgen-Ausgabe

### Deutschland bleibt Mitglied des Völkerbundes

#### Ablehnung eines nationalsozialistischen Antrages — Schwierige, aber nicht hoffnungslose Lage des Kabinetts Brüning

Berlin, 2. Feber.

Die letzte Sitzung des außenpolitischen Ausschusses befaßte sich hauptsächlich mit einem Antrage der Nationalsozialisten, der auf den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbunde hinauslief. Nach kurzer Debatte wurde der Vorschlag abgelehnt. Diesem Beschlusse wird eine große Bedeutung beigemessen, da er ein Zeichen dafür ist, daß die Regierungskreise fest beibreibt sind, sich von jeder Abenteuerpolitik fernzuhalten.

Das Kabinett Brüning wird in den nächsten Tagen gelegentlich der Durchbesprechung des Reichsvoranschlages seinen schwersten bisherigen Kampf zu bestehen haben. Doch hegt man in gemäßigten Kreisen die Hoffnung, daß Brüning auch diese Probe bestehen werde. Uebrigens ist das Kabinett einig darin, den Reichsstat in seinem ganzen Umfange mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln durchzubringen.

### Studentenfratwalle in Wien

#### Schwere Schlägereien auf der Universität und Technik

Wien, 2. Feber.

Heute kam anläßlich der Kammerwahlen sowohl auf der Universität als auch auf der Technik zu schweren Ausschreitungen der Studentenschaft. Die Schlägereien begannen, als einige Hakenkreuzler die Wahllokale der übrigen Richtungen abrißten. Im Hofe der

Technik wurde sogar ein Feuer gemacht, so daß die Feuerwehr ausrücken mußte, um jeder Gefahr vorzubeugen. Besonders heftig waren die Schlägereien vor und in der Universität, wo die Ruhe nur mit Mühe wieder hergestellt werden konnte.

### Ausflug des Königs in die Umgebung Zagrebs

Zagreb, 2. Feber.

Heute nachmittags unternahm Sr. Majestät der König eine Spaziersahrt in die Umgebung der Stadt. Ueberall, wo der König mit den Landeuten in Berührung kam, wurden ihm stürmische Ovationen bereitet.

### Flugzeugunglück mitten in London.

London, 2. Feber.

Heute vormittags ereignete sich anläßlich einer Filmaufnahme, bei der mehrere Flugzeuge mitwirkten, ein außergewöhnliches Unglück. Als sich die Apparate über dem Stadtteil Brixton befanden, hatte eine Maschine plötzlich einen Defekt und mußte notlanden. Mit Mühe erreichte der Flieger, nachdem er einige Dächer fast gestreift hatte,

einen Garten, in den er aber mit solcher Wucht hinabstürzte, daß sich die Maschine tief in den Boden bohrte. Flieger und Begleiter wurden lebensgefährlich verletzt.

### Vor Glück gestorben.

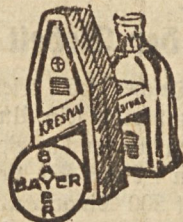
Hamburg, 2. Feber.

Beim heutigen Pferderennen hatte ein Zuschauer das große Glück, mit einem Einsatz von 100 Mark den hohen Betrag von 3000 Mark zu gewinnen. Als der glückliche Gewinner in der Restauration saß, fiel er plötzlich leblos vom Stuhl. Er erlag einem Herzschlag.

### Prinz Lennart erhält keine Bewilligung zur Verlobung.

Stockholm, 2. Feber.

Der Enkel des schwedischen Königs Prinz Lennart steht bekanntlich im Begriffe, ein bürgerliches Mädchen zu heiraten. Wie man



### KRESIVAL

heilt

schnell u. zuverlässig  
Ihren Husten

num erfährt, hat der König von Schweden die Erlaubnis zur bevorstehenden Verlobung verweigert. Prinz Lennart erklärt jedoch, sich darüber hinwegzusetzen und das Mädchen zu heiraten, das er sich auserwählt habe.

### Die verhängnisvolle Hausmedizin.

Prag, 2. Feber.

In Altstadt in Mähren war ein Kind im Alter von sieben Jahren an einem schweren Magen- und Darmkatarrh erkrankt. Da die Mutter des öfteren gehört haben will, daß Alkohol das beste Mittel gegen diese Krankheit sei, verabreichte sie dem Kinde eine größere Menge starken Kornbranntwein. Als das Kind dann kurz darauf starb, konstatierte der Arzt Alkoholvergiftung. Gegen die fahrlässige Mutter wurde das Strafverfahren eingeleitet.

### Vierzig Jahre unschuldig im Kerker.

Breslau, 2. Feber.

Vor vierzig Jahren war hier eine Frau ermordet worden. Der Verdacht richtete sich damals zunächst gegen den Pflegesohn, der aber jede Schuld in Abrede stellte. Im Prozeß wurde er aber auf Grund eines Indizienbeweises zu lebenslänglichem Kerker verurteilt. Nachdem vierzig Jahre vergangen waren, meldete sich nun ein Mann, der ein umfangreiches Geständnis ablegte. Der unschuldig Verurteilte wurde daraufhin sofort auf freien Fuß gesetzt, er ist aber ein körperlich und geistig vollständig ruinierter Mensch.

### Der „Völkische Beobachter“ eingestellt.

München, 2. Feber.

Die Polizei hat den „Völkischen Beobachter“ wegen eines aufreizenden Artikels eingestellt.

### Blutige Straßenkämpfe in Berlin.

Berlin, 2. Feber.

Gestern abends kam es hier zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten zu Ausschreitungen, wobei auch Schußwaffen in Aktion traten. Am Kampfplatze blieben ein Toter und mehrere Schwerverletzte.

### Aufregung schadet,

Darum nur noch

koffeinfreien  
Bohnenkaffee

# KAFFEE HAG

Billige  
**Masken-Stoffe**  
im Textil-Bazar, Vetrinjska ulica 15

### Im Reiche Gandhis

Mehr denn je sind heute die Augen der Welt auf Indien gerichtet, wo große schicksalsschwere Entscheidungen im Anzug sind. Der aus dem Gefängnis befreite Gandhi und die anderen Führer der indischen Freiheitsbewegung beherrschen die politische Bühne und lenken die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Aber hinter der politischen Arena, hinter dem Lärm des Kampfes und dem Strudel der aufeinanderplatzenden Meinungen erstreckt sich das unendlich weite indische Land, das schaffende Indien, dem der morgige Tag gehört.

Unaufhaltsam gleitet das alte Indien in die Verfertigung, das Reich der Kasten, des Hungers und der Pest, der goldenen Tempel und des heiligen Schmutzes, der tiefsten Mystik und der buntesten Phantastik. Zusammen mit der unumschränkten britischen Vorherrschaft schwindet auch dieses alte Indien dahin. Das Gesicht Indiens verändert sich fortwährend. Eine neue Welt, die Welt des zum selbständigen Leben und zum Kampf um sein Recht erwachenden Volkes, entsteht.

Gandhi wählte das Spinnrad zum Symbol seiner Bewegung. Um das Spinnrad wird der weitere Kampf toben. Im Zeichen des Spinnrades wurden Millionen armer indischer Menschen von jeher durch die herrschende Brahmanenkaste und die Maharadschas ausgebeutet. Die unzähligen Vermittler, palkarami, verstanden es gut, dem indischen Bauern den größten Teil seines Arbeitslohnes zu entziehen. Mindestens 30 Prozent vom Verkaufspreise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse gingen in die Taschen der palkarami, abgesehen von den 10 Prozent, die sie sich durch falsches Gewicht anzueignen pflegten. Die Vermittler nahmen dem indischen Bauern Ballen roher, ungekämmter Jute oder Baumwolle ab und zahlten ihm einen Durchschnittspreis, ohne die Qualität der Ware zu berücksichtigen. Die Bauern befanden sich in ewiger Abhängigkeit von diesen Vermittlern, die sich auf Kosten der ländlichen Bevölkerung große Vermögen verschafften konnten, während die häuerlichen Erzeuger ein armseliges Dasein fristeten.

Die anbrechende Befreiung Indiens bedeutet gleichzeitig eine neue Etappe in der Entwicklung der innerindischen Verhältnisse. Die sozialen Kräfte werden im neuen Indien einen freien Lauf nehmen. Der Zustand patriarchalischer Ausbeutung von Millionen indischer Bauern wird einem neuen Wirtschaftssystem Platz machen müssen. Die englische Vorherrschaft hat, und das ist ihr historisches Verdienst, die nötigen Vorbedingungen für den unvermeidlichen Übergang der indischen Wirtschaft in eine höhere Entwicklungsstufe geschaffen. Das feudalaristokratische Land wurde durch das importierte englische Kapital auf den Weg kapitalistischer Wirtschaftsordnung gebracht.

Vor zirka 50 Jahren gründete ein englischer Unternehmer S. M. Flotte die erste

Jutefabrikation in Indien. Damals betrug die gesamte indische Tagesproduktion an Jute 8 Tonnen, heute erreicht sie 4000 Tonnen. In 80 Jutefabriken sind zirka 330 Tausend Arbeiter beschäftigt. Eine industrielle Arbeiterschicht entsteht.

Eine ähnliche Entwicklung vollzieht sich auf dem Gebiete der Baumwolle. Seit 1917 verdoppelte sich die mit Baumwolle bebaut Fläche. Zirka 6 Millionen Ballen Baumwolle à 400 Pfund wurden im letzten Jahre in Indien produziert. Davon werden 4 Millionen ausgeführt und die restlichen 2 Millionen Ballen im Lande verarbeitet. Die indischen Fabriken erzeugten 1929 zirka 800 Millionen Pfund Garn und zirka 511 Millionen Meter einheimischer Stoffe. Nicht umsonst mißt Gandhi

dem Spinnrad die ausschlaggebende Bedeutung in dem weiteren Schicksal seines Volkes bei.

Auch andere Produktionszweige von großem Format sind in Indien in letzter Zeit im Entstehen begriffen. Früher bereiteten sich die Hindus mit primitiven Hausmitteln Zucker aus dem Zuckerrohr. Heute liefern die indischen Zuckerrabriken 800.000 Tonnen Zucker jährlich.

Die Kohleindustrie entwickelt sich im stürmischen Tempo. Große Meiereiverbände entstehen, die die rückständige indische Bauernwirtschaft auf neuer Grundlage aufzubauen versuchen und ihr gewaltige Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Die Zeit ist nicht mehr weit entfernt, wo indische Butter und sonstige Meiereiprodukte in großen Mengen

auf den europäischen Markt erscheinen werden.

Das neue schaffende Indien zeigt der alten europäischen Welt sein verändertes Gesicht. Natürlich ist dieses neue Indien kein Paradies auf Erden. Es gibt Hunger, Armut und Elend genug im neuzeitlichen Indien. Die Voraussetzungen für eine großartige Einbeziehung des Riesenlandes in den Strom der modernen Weltwirtschaft sind aber gegeben. Gewaltige soziale Kämpfe stehen in dem sich von fremder Herrschaft befreienden Lande bevor. Trotz dieser Kämpfe, oder vielleicht gerade durch sie, wird Indien, gleich China und anderen Ländern des aufstehenden Orients, sich zu einem neuen großartigen Kulturzentrum des menschl. Geschlechts entwickeln können.



# Lokale Chronik

Dienstag, den 3. Februar

## Sie hat sich überlegt

In der Korosceva ulica spielte sich gestern abends ein aufregender Vorfall ab. Die in einer hiesigen Textilindustrie beschäftigte Arbeiterin Ursula B. schnitt sich in plötzlicher geistiger Verwirrung mit einem Küchenmesser die Schlagader am linken Arm durch. Als aber die Selbstmordkandidatin des Blutes ansichtig wurde, ließ sie sofort alle Selbstmordgedanken fallen und eilte umgehend zum nächsten Arzt, der ihr sofort die erste Hilfe leistete und die Ueberführung ins Krankenhaus anordnete. Ihr Zustand ist zufriedenstellend.

## Taschendiebe an der Arbeit

Ein noch unbekannter Taschendieb trieb gestern vormittags am Hauptplatz sein Unwesen. Die Verlusttragenden waren die Besizerin Therese K e b e r n i k aus Sv. Lenart, der die Geldtasche mit 200 Dinar Bargeld abhanden kam, die Bäuerin Maria K a j s p a u s aus Sv. Peter, der der Dieb einen Gelbbetrag von 150 Dinar entwendete, und die Eisenbahnersgattin Maria K e p, der die Geldtasche mit einem Betrag von 270 Dinar gestohlen wurde.

## Todesfall.

Gestern nachmittags starb hier nach längerem Leiden die Hausbesitzerin Frau Maria S a v e r s n i k im Alter von 56 Jahren. Die Verstorbene betätigte sich in vielen charitativen Vereinen und war auch Präsidentin des Kulturvereines und des Sterbevereines in Melje. Sie war wegen ihres lebenswürdigen Wesens und steter Hilfsbereitschaft allgemein beliebt und geschätzt. Friede ihrer Ashel! Der schwergetroffenen Familie unser herzlichstes Beileid!

## Feuer in Studenci

In der Nacht vom Sonntag zum Montag um 23 Uhr brach im Hause des Besitzers August P e f t i ö e l in Studenci, ein Brand aus, der unter Umständen hätte gefährlich werden können, aber durch das rasche und tatkräftige Eingreifen der Feuerwehr von Studenci rasch gelöscht werden konnte. Die sofort vom Feuer alarmierte Wehr von Studenci war in einigen Minuten mit der kleinen Motorspritze zur Stelle und trat sofort erfolgreich in Aktion. Allerdings wurde diese durch den Umstand, daß im Hause kein Brunnen vorhanden ist, erschwert, doch ein in der Nähe befindliches Bassin lieferte das nötige Wasser. Dem Brande, der vermutlich im Dachboden oberhalb der Speisekammer entstand und rasch weiterzugreifen drohte, fiel lediglich die Speisekammer, eine Türe usw. zum Opfer, doch ist im allgemeinen der Schaden nur gering und

dürfte durch Versicherung gedeckt sein. — Traurig ist es, daß sich diesmal bei den Räumungsarbeiten auch Bestien in Menschengestalt eingefunden hatten, die die Gelegenheit benutzten und den so schwer Betroffenen durch Stehlen verschiedener Gegenstände noch einen größeren Schaden verursachten und sie dadurch in ein noch größeres Elend stürzten.

## XYZ - Sie werden lachen!

Am 14. II. 1931 auf der RAPID-Redoute

Die Rettungsabteilung im Jänner.

Unsere Rettungsabteilung hat wieder einen Monat großer Arbeit im Dienste der Nächstenliebe hinter sich. Insgesamt mußte die Mannschaft im vergangenen Monat in 173 Fällen einschreiten. Davon waren 81 Unfälle, 55 Erkrankungen und 31 sonstige Ueberführungen. Ueberdies hatte die Rettungsmannschaft in sechs Selbstmordfällen einzuschreiten. Von allen Personen, die die Hilfe der Rettungsabteilung in Anspruch nahmen, sind elf gestorben.

## Wem gehört der Papagei?

Dem Wachmann R i m o z i ö gelang es in der Pobrezka cesta einen herrlich gestieberten Papagei einzufangen. Der Verlustträger kann sich beim Genannten den bunten Ausreißer abholen.

## Opfer des Glatteises.

Der 32jährige, im hiesigen Heizhause beschäftigte Schlosser Johann L o b n i k glitt gestern auf der vereisten Straße in Studenci so unglücklich aus, daß er beim Sturze eine Fraktur des linken Unterschenkels erlitt. — Am Nachmittage stürzte der 12jährige Mittelschüler Alois M e d v e d im Walde

ober den „Drei Teichen“ zu Boden und trug hierbei eine schwere Verletzung am Kopfe davon. Beiden leistete die Rettungsabteilung die erste Hilfe und überführte sie sodann ins Allgemeine Krankenhaus.

## Auf der Straße zusammengebrochen.

Der hiesige Krämer Franz B e z j a t brach gestern spät abends in der unteren B e t r i n j s t a ulica plötzlich bewußtlos zusammen. Erst nach längerer Labung konnte der Mann, der Vergiftungssymptome zeigte, wie der zum Bewußtsein gebracht werden. Trotz Widerstandes überführte ihn die Rettungsabteilung ins Krankenhaus.

\* Bei Grippe. Nachdem die Krankheits-erreger hauptsächlich durch die Mund- und Rachenhöhle in den Körper eindringen, ist der Desinfektion von Mund- und Rachenhöhle die größte Aufmerksamkeit zu widmen. Besser als irgendwelches Gurgelwasser, deren Gebrauch bei Kindern unpraktisch und sogar auch schädlich ist, wirken die Anacot-Pastillen. Alle halbe bis eine Stunde eine Anacot-Pastille im Munde zergehen lassen. Ueberall, wo Grippe-Infektionsgefahr vorhanden ist, z. B. in der Tramway, in der Werkstätte, im Büro, im Kaffeehaus, Theater und Kino muß man die wohlschmeckenden Anacot-Pastillen nehmen, welche den besten Schutz vor der Seuche gewähren.

Bei Hämorrhoidaliden, Verstopfung, Darmrissen, Abszessen, Hämorrhoiden, Stauungsleber, Kreuzschmerzen, Brustbeklemmtheit, Herzpochen, Schwindelanfällen bringt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers immer angenehme Erleichterung. Fachärzte für Innerlichkrankheiten lassen in vielen Fällen tauglich früh und abends etwa ein halbes Glas Franz-Josef-Wasser trinken.

## Die ältesten Menschen

Ein jugoslawischer Rekord: 113 Jahre alt und 92 Jahre verheiratet

Aus B e r l i n wird berichtet:

Es gibt kaum etwas, das von dem statistischen Reichsamt nicht erfasst wird. So führt es gewissenhaft auch eine Altersstatistik der Gestorbenen für jedes einzelne Lebensjahr bis zu der Gruppe 104 bis 105 Jahre. Erst die Beschriftung der nächsten Spalte lautet: 105 Jahre und darüber. Wer nun aber meint, daß in der Spalte der 100jährigen nur etwa alle Jahrzehnte eine Eintragung erfolgen würde, ist im Irrtum. Es hat im Laufe der letzten Jahr-

zehnte Jahre gegeben, in denen die Zahl aller im Alter von 100 und mehr Jahren verstorbenen Deutschen nahezu an hundert reicht.

Interessant ist hierbei ein Vergleich mit der Feststellung des Forschers D o p e n. Er schätzte durchaus glaubhaft, das 1911 in Europa insgesamt 7000 Menschen im Alter von 100 und mehr Jahren lebten. Davon entfielen 3888 auf Bulgarien, 170 auf Serbien, 410 auf Spanien, 213 auf Frankreich. England registrierte 1921 über 110

Hundertjährige. 1881 waren es noch 141. In Irland lebten 1881 nicht weniger als 690 Einwohner von über hundert Jahren. Die Zahl hat sich dort bis 1911 auf 314 vermindert. Aus der Reichsstatistik geht weiter hervor, daß im Jahre 1922 in Deutschland zwei Frauen mit einem Alter von 105 Jahren lebten. 1927 starb abermals eine 105jährige Frau. Im Jänner 1928 verschied als seinerzeit älteste deutsche Frau in Embien bei Lünaburg eine 107jährige Landwirtswitwe.

In den skandinavischen Ländern gibt es noch nicht einmal 150 Menschen, die das hundertste Lebensjahr erreicht haben, aber Norwegen, Schweden und Dänemark stehen mit dem Durchschnittsalter ihrer Einwohner auf dem europäischen Kontinent an erster Stelle. Die Frage nach den langlebigsten Menschen überhaupt wird oft gestellt und fast ebenso oft falsch beantwortet. So soll der Engländer Thomas C a r n nach einem Londoner Kirchenbuch 1588 geboren und erst 1795 gestorben sein. Er hätte demnach 207 Jahre gelebt. Z a r o l g a will 157 Jahre alt sein. Am Schwarzen Meer soll ein Russe T f c h a t o w s k y leben, der 149 Jahre zählt. In allen diesen Fällen sind jedoch keine einwandfreien Beweise für die Richtigkeit der Angaben zu erbringen.

Anders bei dem Norweger D r a f e n b e r g. Er erreichte tatsächlich ein Alter von 146 Jahren. Das älteste Ehepaar der Welt konnte in dem s i b i l a w i j e n Dorf Batica ermittelt werden. Dort wohnen Dimitrija und Zivila F i l i p o v i c seit ihrer Geburt, und amtliche Schriftstücke weisen nach, daß der Greis als 21jähriger bereits 1839 seine drei Jahre jüngere Frau heiratete. Er ist demnach 113 Jahre alt und 92 Jahre verheiratet.

## Heitere Gde

Frommer Wunsch.

„Am den Ersten rum wünscht' ich am Nordpol zu leben!“

„Wieso das?“

„Da dauert ein Tag sechs Monate; — wenn da die Leute mit den Rechnungen kämen, sagte ich einfach: Kommen Sie morgen wieder!“

Se hofft das — Beste.

Frau: „Du solltest dich eigentlich gegen Unfall versichern lassen, du weißt ja niemals, was dir passieren kann.“

Mann: „Aber ich kenne Leute, die haben ihr ganzes Leben Prämien bezahlt, und denen ist nie was passiert.“

Frau: „Ja — aber du könntest vielleicht einer von den Glücklichen sein!“

Falsch ausgedrückt.

„Dann möchte ich noch in mein Testament aufgenommen haben, daß an meinem Grabe drei Choräle gespielt werden.“

„Tavohl, welche wünschen Sie zu hören?“

# Ein Stück Weltkrieg

Geheimdienst hinter der Front  
Spionagezentrale Brüssel

(Copyright by Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36.)

Aber kaum hatte ich die Tür der Zelle hinter mir geschlossen, als ich die Hände des fast leblosen Mannes, der, auf seinem Strohsack liegend, mich mit seinen schon fast leblosen Augen anstarrte, ergriffen, da dachte ich nicht mehr an das Versprechen dem Soldaten gegenüber, denn es handelte sich hier um ein Menschenleben.

Deswegen konnte ich Bernarts die bereits erfolgte Begnadigung nicht verheimlichen, aber trotzdem ich ihn von der Tatsache zu überzeugen suchte, er wollte es nicht glauben und erst, als er einige Tage später zur Kanzlei befohlen wurde, wo ihm durch K. seine Begnadigung zu lebenslänglicher Zwangsarbeit mitgeteilt wurde, kam Bernarts wieder einigermaßen zu sich.

Er wurde dann nach Deutschland deportiert.

Da Bernarts bereits seit einigen Wochen Blut spie, so glaube ich nicht, daß er seine Frau und Kinder je wiedergesehen hat.

Am 15. Januar wurde Buerbaum wieder nach Kassel abtransportiert, ohne daß er je erfahren hat, weshalb man ihn für 6 Monate wieder n. Antwerpen geholt hatte.

In Kassel war die Behandlung noch die gleiche. Auch traf B. seine Bekannten wieder vor. Zum Arbeiten wurde niemand gezwungen, obwohl das Regiment vorschrieb, daß jede Woche eine gewisse Menge Papierschnitteln angefertigt werden mußte.

Der Werkmeister Brendel war ein durchaus angenehmer Vorgesetzter, mit dem die Gefangenen in jeder Weise zufrieden waren.

So vergingen die Monate des Jahres 1918, und je weiter die Zeit fortschritt, um so entgegenkommender wurden die Aufsichtsbeamten.

Schließlich herrschte ganz ungezwungene Freiheit im Gefängnis, Zeitungen durften gelesen werden und jeder schrieb so oft nach Hause, wie er wollte.

Am 27. November war schließlich der Tag angerückt, an dem man die Gefangenen über Köln, Frankfurt nach Straßburg brachte, von wo die Franzosen sie später in die Heimat beförderten.

Der Abdruck dieser Stimmen war notwendig, um dem Leser einen Einblick zu ge-

ben in die Seele des Belgiers. Nur auf solchem Boden konnten die Taten einer Gabriele Petit vollbracht werden, konnte sich jene Verbrissenheit zeigen, die dazu führte, daß Deutschland insgesamt zweihundertvier undachtzig Spione richten mußte, ganz abgesehen von dem Heer der vielen, die mit Freiheitsstrafen belegt wurden.

Genau ein halbes Jahr vor Gabriele Petit war Edith Cavell auf die gleiche Art in den Tod gegangen.

Warum hörte man bisher so wenig von Gabriele Petit und so viel von Edith Cavell, die nicht im entferntesten das leistete, was die tapfere junge Spionin geleistet hatte?

Wenn solche Taten, herausgeboren aus Fanatismus und Vaterlandsliebe, vollbracht werden, — ganz gleichgültig, ob bei uns oder bei den Feinden von gestern — kann man den Menschen, die sich opfereten, Anerkennung nicht versagen, sobald ihre Taten aus reinen Beweggründen höhere Weihe erhielten.

Man hat es in Deutschland — und das war ein Fehler — immer vermieden, über diese Dinge zu sprechen.

Wir wollen nicht von jenem einseitigen, engstirnigen Fanatismus auf allen Seiten reden, der da glaubt, daß es nur im eigenen Lande vorbildliche Vaterlandsliebe und hohen Opferstimm gibt.

Der Fall Edith Cavell wurde daher von den damaligen Gegnern Deutschlands aufgebaut, da zum ersten Male im Kriege

eine Frau von einiger Bedeutung erschossen worden war.

Und daß sie eine Tochter des stolzen England war, eine Tochter des mächtigsten Volkes der Erde, war der erste Grund zu der ungeheuren Weltpropaganda, die mit dem Namen Cavell getrieben wurde.

Als zweiter Grund kam das deutsche System hinzu, über diese Dinge nicht zu sprechen. So kam es, daß selbst in deutschen Kreisen die Vollstreckung des Todesurteils an Edith Cavell vielfach als Justizmord bezeichnet wurde und daß vieles Tendenzidiotie und Unrichtige darüber verbreitet werden konnte.

Die politische Propaganda unserer Feinde von gestern hat bis heute nicht geruht, die Vollstreckung des Todesurteils an der englischen Krankenpflegerin Edith Cavell auszuwerten. Das Cavell-Monument, das 1918 in London errichtet wurde, wird von Scharen aufgesucht, denen lediglich der Name Cavell bekannt ist, die jedoch über die Schuld der vielgenannten Frau völlig im unklaren sind.

Wir haben den Fall Cavell schon im einzelnen aufgeführt.

Man muß sich in die Hölle der Spionage zurückversetzen, in der die deutschen Soldaten zu leben und zu kämpfen gezwungen waren, auf deren Frottelndem Boden der Fall Cavell nur ein einziger, kleiner Ausschnitt war.

(Schluß)







# Der Liebesdetektiv

Roman von Rudolf Meyner

Copyright by Carl Dunder Verlag, Berlin.

11. Fortsetzung.

Jonathan seufzte tief. „Ich kann nicht“, presste er gequält hervor. „Ich darf nicht. Sie ahnen nicht, unter welchen Dualen ich mit dem Entschluß, hier zu bleiben, gerungen habe. Aber ich kann nicht, ich muß auf dem Posten bleiben. Das Sodawasser zwingt mich dazu.“

Billy begann an dem Verstand des dicken Mannes zu zweifeln.

„Das Sodawasser?“

Jonathan nickte schwer. „Sie können sich denken, daß ich schon rein körperlich mit einem Gewicht mehr als andere Leute unter dieser blödsinnigen Hitze leide. Ich sehne mich geradezu danach, aus dieser glühenden Asphaltwüste Newyork an einen kühleren Platz zu fliehen. Und ich hätte das Geld dazu. Aber ich kann nicht. Das Sodawasser hält mich. Diese Hitze bedeutet für mich berufliche Großkampftage. Jeder von ihnen ist eine Entscheidungsschlacht über den größten Absatz an Eiswasser und Soda.“

Nicht nur ich leider stelle die Erfrischungsgetränke für die unter der Hitze leidende Bevölkerung her. Freilich mache ich das Hauptgeschäft. Die Anderen sind kleine Händler und Panscher. Sie vermögen nicht an Qualität der Fabrikate mich zu erreichen. Aber es hieße, ihnen eine unvernünftige Chance zu geben, wollte ich in den Tagen geschäftlicher Hochkonjunktur vor ihnen das Feld räumen und Ferien machen. Der Gedanke an die triumphierende Konkurrenz würde mir einen Gefirnschlag bringen.“

Billy verstand jetzt den seltsamen Seelenkonflikt des dicken Mannes. Die Sodawasser, die das Tochterlein. Es war ein Kon-

flikt zwischen Liebe und Geschäft von besonderer Art.

„Da ich nun Ihre geschäftliche Vertretung nicht übernehmen kann“, meinte Billy ironisch, „was kann ich also sonst für Sie tun?“

„Ich habe Ihnen schon gesagt, wie sehr ich an meinem Kinde hänge. Ich kann es nicht leiden sehen und habe mich überwunden, es ohne meine Begleitung nach den Bermudainseln zur Wiederherstellung seiner Gesundheit reisen zu lassen.“

„Soll ich vielleicht als Anstandswaivan Ihr Fräulein Tochter begleiten?“

„Natürlich gebe ich ihre ständige Gesellschaft, Fräulein Parker, auf die Reise mit. Aber dieser Schutz genügt nicht und kann nicht genügen. Tausend Gefahren lauern auf ein schönes und lebensunerfahrenes junges Mädchen. Ich sehe schon den Dampfer im Ozean versinken und mein einziges Kind ein Opfer der Wellen werden. Aber das ist noch nicht einmal die fürchtbarste Vorstellung, die sich meine Phantasie macht. Ein schönes Mädchen ist noch ganz anderen Gefahren ausgesetzt. Besonders wenn sie die Tochter eines schmerreichen Mannes ist. Ethel ist nicht nur schön, sie ist vielleicht die feste Partie in den Vereinigten Staaten. Eine ganze Meute von geldgierigen Heiratschwindlern und Abenteurern kreist ständig um die Aufenthaltsorte von uns reichen Familien. Seereisen und Badebesuche sind für diese Subjekte die geeignetste Gelegenheit, sich an reiche junge Damen heranzumachen und ihnen Liebe und Leidenschaft vorzuliegen. Je unerfahrener solche Mäd-

chen sind, desto leichter schenken sie einem Abenteurer Glauben und lassen sich zu Schritten verleiten, die sie mit ihrem Lebensglück zu bezahlen haben.“

Unrecht gehen konnte Billy dem Milliarden nicht. Er kannte genug derartige Fälle aus seiner kriminalistischen Praxis. Da waren Dollarprinzessinnen von Abenteurern geheiratet worden, die nach erfolgter Eheschließung ihr wahres Gesicht zeigten und das angeheiratete Vermögen ausgaben und dann die betrogene Frau sitzen ließen. Es waren die abscheulichsten Charaktere unter den Hochstaplern, die sich denken ließen. Billy ekelte es bei dem Gedanken, daß die unbekannte Ethel King in die Hände eines solchen Schurken fallen könnte. Sein ritterlicher Sinn war sofort zum Schutze weiblicher Unschuld und Schönheit bereit. Aber er wagte nicht die Konsequenz aus der Situation zu ziehen, in die ihn sein Besucher, wie er sagte, fringen würde. Er war Cavalier, dem es unmöglich war, einem jungen Mädchen den Schutz zu verjagen. Aber er war auf der anderen Seite an seinen festen Grundsatz gebunden, keine Aufgabe mehr zu übernehmen, bei der irgendein weibliches Wesen verwickelt war, und hier war die Lage besonders schwerwiegend, da eine junge Dame von angeblicher Schönheit und erwiesener Reichtum im Mittelpunkt stand. Was sollte er tun, wenn ihm der Sodawasserkönig die Pistole auf die Brust setzte?

Jonathan King zog die gefürchtete Pistole bereits aus der Brusttasche. Er entfaltete ein Schriftstück, setzte die Hornbrille auf die Nase und blickte über den dicken Rand der Brille Billy an.

„Lieber Herr Bill, ich fürchte für meine geliebte Tochter nicht nur wegen eines Schiffsunterganges und eines mit dem Heiratstrick arbeitenden Hochstaplers. Ich gehöre zu den Vätern, deren Liebe sie auf alle

eifer tätig machen. Ich zittere bei dem Gedanken, daß Ethel eines Tages zu mir kommen und mir gestehen könnte, sie liebe einen Mann und wolle um seinetwillen mich alten Mann verlassen. Natürlich bin ich nicht unvernünftig genug, um mir in den Kopf zu setzen, sie dürfe mich betrogen und Zeit meines Lebens keine Ehe eingehen. Aber ich will, daß sie keinen Schritt zu dieser wichtigsten Entscheidung ihres Lebens ohne mich tut. Sie soll sich ohne mein Wissen nicht von einem Mann betören lassen, den ich nie gekannt habe, und den sie mir als fertigen Schwiegerjohn präsentiert. Die erste Möglichkeit eines solchen Falles wird durch ihre bevorstehende Erholungsreise nach den Bermudainseln geschaffen. Wie ernst ich die Gefahr nehme, von der ich Ihnen gesprochen habe, mögen Sie daraus sehen, daß ich zu ihrer Abwendung die Hilfe keines Geringeren als Sie suche. Würden Sie bereit sein, dies zu unterschreiben?“

Er überflog noch einmal das Schriftstück in seiner Hand, nickte und überreichte es Billy.

Billy las:

„Hierdurch übernehme ich den Schutz und die Ueberwachung des persönlichen Wohles und der Sicherheit von Miß Ethel King, Tochter des Herrn Jonathan King, gegen ein Honorar von Dollar fünfundsiebenzigtausend für die Dauer der Reise Miß Kings nach den Bermudainseln.“

„Insbesondere betrachte ich es als meine Aufgabe und Pflicht darüber zu wachen, daß sich Miß Ethel King während dieser Reise weder verlobt noch verheiratet. Ich werde jeden Mann, der sich zu diesem Zwecke ihr nähert, mit allen Mitteln von ihr fernhalten und im Falle dringender Gefahr Herrn Jonathan King unverzüglich Nachricht geben.“

(Fortsetzung folgt.)

In allen Fachgeschäften bekommen Sie die Ihren Apparat entsprechenden



## Kleiner Anzeiger

### Verschiedenes

Zuche aktive Beteiligung an einem lebensfähigen Geschäft mit 100.000 Din. Anzufragen unter „A. 100.000“ an die Verwaltung. 1329

Reparaturen von Seidenstrümpfen werden schnell und billig ausgeführt. Aleksandrova 11/3. links. 1107

Der billigste Wein! Liter 8 Dinar. Vorzüglicher alter Wein u. süßer Profeska 20 Din Liter. Gasova ulica 7. Rino „Union“. 1168

Alleinstehender kapitalstärkiger Kaufmann wird als Familienmitglied gesucht. Anträge erbeten unter „Alte Firma“ an die Verw. 1311

### Realitäten

Schöne Bauparzellen in nächster Nähe der Bahnstation Limbus zu verkaufen. Julij Robič, Limbus. 1327

Wiesenplatz, Ader, Wiese, Wald in Ra. Radvanje zu verkaufen. Adr. Verw. 1325

Veruf und Heim. Herrl. Villa, staubfrei trocken mit Garten, geeignet für Berufszwecke, da gute Lage, wegen Abreise preiswert. Realitätenbüro „Rapid“ Gosposka 28. 1179

### Zukaufen gesucht

Schreibmaschine mit sichtbarer Schrift, Registrierkasse 999.99 und bessere Kaffeeständer zu kaufen gesucht. Anträge unter „Schreibmaschine Registrierkasse“ an die Verw. 1317

Erzenterpresse zu kaufen gesucht. Anträge an Bogomir Divjat, Maribor, Glavni trg 17. 1323

### Zu verkaufen

Schlafzimmer u. Garnitur, sehr gut erhalten und rein, zu verkaufen. Zu besichtigen Kosarjeva ul. 52, Part. rechts. 1331

Damenmaskentokium billig zu verkaufen. Gosposka ulica 40, Part. rechts. 1344

Guterhaltener Handtaren, sehr stark beschlagen, um 600 Dinar zu verkaufen. Adr. Verw. 1333

Badewanne und Badesofen billig zu verkaufen. Wildenrainerjeva ul. 6/1. 1337

Pianino, schwarz, modern, fast neu, zu verkaufen. Franciskanska ul. 21. 1322

Alte Geschäftseinrichtung für kleineres Geschäft oder Landgeschäft geeignet, wird sehr billig verkauft. Anträge unter „Alte Geschäftseinrichtung“ an die Verw. 1317

### Zu vermieten

Neben dem Bahnhof ist ein separ., möbl. Zimmer zu vermieten. Kolobvorska 3/1, E. 6. 1345

Kanzleiräume mit Telephonanschluß und elektr. Einleitung samt Lagerplatz wird vermietet. Anzufragen unter „A 15“ in der Verw. 1330

Ein möbl. und ein leeres Zimmer billig zu vermieten. Wildenrainerjeva ul. 6/1. 1336

Schönes, möbl. Zimmer, am Meljski hrib, passend für einen Beamten oder Offizier, zu vermieten. Biljovina ul. 2, nahe d. Fabrik „Mirim“. 1340

Möbl., separ., sonniges Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Sodna ul. 16/3, Jarec. 1330

Schöne Wohnung in neuer Villa vermietet um 450 Din sofort. Informationen im Postamt. Studenci. 1352

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Krefova 5/1. 1343

Bessere Person zu vermieten. Ob Zelenici 8, Part. 1341

Möbl. Zimmer, rein, ruhig, a. Kleines, möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Slomskov trg 16 b. 1. St. 1351

Möbl. Zimmer, sonnig, sofort zu vermieten. Tattenbachova u. 27/1, Tür 4. 1238

Schönes möbl. Zimmer zu vermieten. Sodna 14/2, 8. 1237

Wohnung, trocken und sonnig, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör, nur 5 Min. vom Hauptplatz, ab 1. Febr. z. vermieten. Anfr. Valbatorjeva 36/1 bei S. Baumgartner. 1299

### Zu mieten gesucht

Suche per sofort oder 1. April größere 4-Zimmerige Wohnung, Stadtmittel. Gefl. Anträge unterm „Guter Zahler“ an die Verw. 1333

Ruhige Partei, pünktliche Zahler, sucht 2-Zimmerige Wohnung. Gefl. Anträge unter „Pensionist“ an die Verw. 1353

Junges Ehepaar sucht nett möbliertes Zimmer, Zentrum, el. Licht, ab 1. März. Angebote unter „Zentrum“ an die Verw. 1247

Kinderloses Ehepaar sucht ein- bis zweizimmer. Wohnung. Anträge unter „Wein und sonnia“ an die Verw. 1307

Wohnung, 2 Zimmer und Küche, ab 1. oder 15. Febr. zu mieten gesucht. Anträge unter „Kaufmann“ an die Verw. 1317

### Stellengesuche

Mädchen für alles, brav und anständig, mit guten Kochkenntnissen, wünscht bei einer kleinen Familie unterzukommen. Anzufragen bei Migi Spendl, Postka ulica 2. 1348

### Offene Stellen

Starker Lehrling oder Mühlenburche für Motormühle gesucht. Gefl. Anfragen an Motormühle, Sv. Nedelja bei Samobor, Bezirk Zagreb. 1334

Besseres Mädchen mit guten Kochkenntnissen und langjährig Zeugnissen wird zum baldigen Eintritt zu feiner Familie gesucht. Anträge: Zagreb 1. Postfach 23. 1206

Lehrling mit vorgeschriebener Schulbildung findet Aufnahme bei freier Kost und Wohnung. M. Verbaž, Gemischwaren- u. Samenhandlung, Maribor.

Absolventin eines Kochkurzes, Altersgrenze 28 Jahre, wird auf die Dauer von 5 Monaten in einem vornehmen Privathaus in Italien aufgenommen. Anträge an „Grad Jala“, Jala. 1326

Suche jungen und verlässlichen Fleischhauergehilfen, der im Vieheinfaufen und Fleischauschrotten bewandert und der Slowenischen und deutschen Sprache mächtig ist. Eintritt sofort. Vorzustellen persönlich. Adr. Verw. 1342

Glasbeleger wird aufgenommen bei „Fris“, d. 3 o. 3. Maribor, Pobrežje, Jrtovska 10. 1203

### Korrespondenz

29-jähriger, ökonomisch gebildet, Großgrundbesitzer sucht ebenbürtiges Fräulein, nicht über 25 Jahre alt, mit 100.000 Dinar Vermögen. Anträge unt. „Nicht anonym mit voller Adresse“ an die Verw. 1234

Rubi 3. Nachricht erhalten, sehr traurig, aber gefasst, wünsche ruhige, aufrichtige Aussprache nach den Feiertagen zu Hause. Bleibe ruhig, gedente mein. 1323

Größere Mengen Makulatur-Papier Mariborska tiskarna

Allen, die meine liebe Mutter, Frau Ella Paučič geb. Prinčič auf ihrem letzten Wege begleiteten und ihr Blumen und Kränze spendeten, meinen herzlichsten Dank. 1349 Die tieftrauernd hinterbliebene Tochter Christl

Schmerz erfüllt gibt der Uterzeichnete allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß seine innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, beziehungsweise Schwägerin und Tante, Frau Maria Saveršnik Hausbesitzergattin Sonntag den 1. Februar 1931 um 17 Uhr nach längerem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 56. Lebensjahre gottergeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis der teuren Dahingegangenen findet Dienstag, den 3. Februar um 15 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus nach dem Franziskaner-Friedhofe statt. Die hell. Seelenmesse wird Mittwoch den 4. Februar um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden. Maribor am 2. Februar 1931. 1350 Maria Saveršnik Franz, Gatte und alle übrigen Verwandten Statt jeder besonderen Anzeige.